

## Periskop

**Übergewicht und Wahrnehmung.** Ein erheblicher Teil der übergewichtigen Erwachsenen (vor allem Männer) in Grossbritannien erkennen ihr Problem nicht, und Eltern übersehen das Übergewicht ihrer Kinder. Wirklich? 1999 wurden 853 Männer und 944 Frauen, 2007 erneut 847 Männer und 989 Frauen rekrutiert und gebeten, ihr Gewicht anhand einer Skala von «erheblich untergewichtig» bis «schwer übergewichtig» zu klassifizieren. Das Übergewicht hatte von 1999 bis 2007 erheblich zugenommen (insgesamt von 0,43 auf 0,53); das Gewicht aber, das notwendig war, bis sich die Teilnehmer als «übergewichtig» taxierten, hat ebenfalls erheblich zugenommen! 1999 hielten sich 81% der Übergewichtigen korrekt für übergewichtig; 2007 waren es noch 75%. Die Sensitivität der Selbstdiagnose des Übergewichts nimmt ab – und dementsprechend nimmt die Einsicht ab, dass die Betroffenen ein echtes Problem haben! – *BMJ. 2008; 337:270–2.*

**Reversing the Irreversible?** In den Vereinigten Staaten wurden drei orthotope Herztransplantationen an Kleinkindern gemacht mit Organen von drei Kindern, die an irreversiblen neurologischen Problemen litten und von lebensunterstützenden Massnahmen abhängig waren (Beatmung u.a.). Nach Beendigung dieser Massnahmen kam es zum Herzstillstand. Nach der Transplantation nahmen die Herzen ihre Funktion wieder auf. Das Prozedere hat einigen Staub aufgewirbelt: Die Organspende nach Feststellung des Herztodes umfasst alle Organe – mit Ausnahme des Herzens, dessen Funktion mit der Diagnose des Herztodes nicht wiederherstellbar ist. Falls das Herz wieder zu schlagen beginnt, war es nicht irreversibel tot. Wie lange dauert «irreversibel» – 120 Sekunden? 5 oder 10 Minuten, wobei reanimatorische Versuche vollzogen werden? Sollten die Regeln der Transplantation geändert werden, nur um den Mangel an Spenderherzen zu überwinden? Was ist Ihre Meinung? – *N Engl J Med. 2008; 359:672–3 / 709–14 und 669–71 / 674–6 / 749–50.*

**Häusliche Gewalt.** Das JAMA hat eine spezielle Seite: «JAMA Patient Page»; sie kann im Wartezimmer aufgelegt werden. Diesmal geht's um die «Intimate Partner Violence». Etwa so: «In den USA werden jährlich rund 4 Millionen Frauen von ihrem Ehemann, Partner oder Freund misshandelt oder missbraucht. Gesundheitliche Schäden, Störung der Erwerbsmöglichkeit und der Entwicklung ihrer Kinder sind die Folge. Auch wenn gelegentlich Männer die Leidtragenden sind, ist dies doch weit seltener der Fall. Die Gewalttätigkeit umfasst Schläge, Fusstritte, Stösse u.ä. und ist meist mit Beschimpfung und Beleidigung verbunden. Erregung, sexuelle Gewalt und Vergewaltigung sind die Folgen. Alkohol und Medikamentenabusus verstärken die Gewaltbereitschaft. Schlafstörungen, sexuelle Störungen, Depressionen, Angst, Essensstörungen und selbst Suizid sind weitere Konsequenzen. Je länger Sie und Ihre Kinder in dieser Situation verbleiben, umso schlimmer wird sie. Ärzte, Krankenschwestern, Sozialarbeiterinnen können Ihnen Hilfe und Sicherheit vermitteln.» – Tun sie's, und was tun sie? – *JAMA. 2008;300:754.*

Die US Preventive Service Task Force (USPSTF) publiziert ihre Empfehlung zum Screening auf **Prostata-Karzinom mit PSA**: 1. Die derzeitige Evidenz ist ungenügend, um die Bilanz zwischen

Gewinn und Risiko des Prostata-PSA-Screenings bei Männern <75 Jahren zu beurteilen. (Empfehlung I: Die derzeitige Gewissheit ist ungenügend, um die Bilanz zwischen Gewinn und Risiko des Screenings zu beurteilen. Die Evidenz genügt nicht, ist von schlechter Qualität oder widersprüchlich). 2. USPSTF rät ab vom Screening für Prostata-Ca bei Männern >75 Jahren. (Empfehlung D: Es besteht eine mässige bis hohe Gewissheit, dass das Screening keinen Gewinn beinhaltet oder das Risiko den Nutzen übertrifft). – Die USPSTF erarbeitet Assessments zur Aussagekraft klinischer Tests, von Studien und Massnahmen aufgrund einer einschlägigen Literaturübersicht. – *Ann Intern Med. 2008; 149: 185–91 / 192–9.*

**Mortalität bei Kindern mit Fieberkrämpfen?** Fieberkrämpfe (FK) treten von 2 bis 5 Jahren auf. Noch immer besteht die Angst, die Kinder könnten bei weiteren Episoden sterben. Einfache Krämpfe sind kurzdauernd (weniger als 15 min.), generalisiert und wiederholen sich nicht während desselben Fieberschubs. Komplexe FK sind fokal, von langer Dauer und wiederholen sich innerhalb von 24 Std. Von 1,6 Millionen Kindern wurden die 55 000 mit FK herausgenommen. 8000 starben. Im ersten Jahr nach dem ersten Fieberkrampf war das Sterberisiko um 80% (OR 1,8), im zweiten Jahr um 90% (OR 1,9) erhöht. Danach war das Risiko dasselbe wie bei den Kontrollen: Kinder mit einfachen FK zeigten nahezu dasselbe Risiko wie die Kontrollen (OR 1,09). Komplexe FK indessen hatten ein höheres relatives Risiko (OR 1,99), was wenigstens zum Teil durch präexistente neurologische Probleme erklärt wird. Einfache FK haben eine gute Prognose, während komplexe FK ein leicht erhöhtes Sterberisiko in den ersten zwei Jahren aufweisen. – *Lancet. 2008;372:457–63 und 429–30.*

**Assoziation:** Eine 42-jährige Hausfrau kommt mit einer Pustulose und schwerstem Juckreiz an beiden Füssen. Während der Menstruation verstärken sich die Symptome, die Pustulose breitet sich auf die Beine und Gesässbacken aus, und die Frau entwickelt Fieber bis 40 °C. Die 4. und 5. Zehe links mussten unlängst amputiert werden «wegen einer Osteomyelitis». Die Krankheit begann vor sechs Jahren. Die Laborresultate, Kulturen, immunologischen Tests und die bildgebenden Verfahren inkl. MRI bringen nichts von Belang – aber die Füsse sind nach sechs Jahren übel zugerichtet und deformiert. Was ist los? (Auflösung siehe unten)

Es ist eine **Kupferallergie**, die lokale oder systemische Kontaktdermatiden auslösen kann. Aber woher kommt das schuldige Kupfer? Für das MRI wurde der vor acht Jahren eingelegte Intrauterinpressar entfernt – und siehe da: Innerhalb eines Monats verschwand die Pusteln, das Jucken und das Fieber: Kupfer und Nickel sind im Metallpressar enthalten, beide wurden ausgetestet und der Kupferpatch löste Fieber, Pusteln und Juckreiz aus. Nickel war negativ. Kupfer enthältende Pressare lösen bestens bekannte Kontaktdermatiden aus. Die Frau ist – Chinesin. Sie lebt in einem Bergland; bei der Einkindpolitik ist eine wirksame Antikonzepktion gefragt. *Lancet. 2008;372:506.*